

Ausgabe 2/2023

PragBLATT

Seite 02

Kurz berichtet

Seite 04

Nachruf

Seite 05

**Das Rosenstein-
viertel im Blick**

Seite 07

Nordhalt

Seite 09

**Mobilitätswende
macht Quartier!**

Seite 12

Termine



Info-Laden Rosenstein
AUF DER PRAG E.V.

Kurz berichtet

Am 30. September 2023 wurde der Info-Laden 25 Jahre alt! Eine Ausstellung folgt.

Die Martinskirche ist umgestaltet und wird am 15. Oktober neu eröffnet. Im Seitenflügel konnte der „Info-Laden Stuttgart 21 „Auf der Prag“, mietfrei fast 20 Jahre lang seinen Arbeiten nachgehen. Die Fotos zeigen, wie der Seitenflügel einmal aussah und was wir daraus gemacht haben. Der Kirche ein herzliches Dankeschön für fast 20 Jahre Info-Laden Geschäft im Seitenflügel.

Vorher



Nachher



An der Mitternachtstraße hat der Verein die beschädigten Schaukästen abgehängt. Nach der Instandsetzung der Hauswand können Vereine und Initiativen nun wieder in zwei Kästen ihre aktuellen Hinweise aushängen. Schlüssel kann man beim Info-Laden anfordern. Es ist darauf zu achten, dass nur Aktuelles aushängt.



Im Pragfriedhof hat das „Cafe Kränzchen“ probeweise geöffnet und bietet zunächst Donnerstag von 14.30 – 17.00 Uhr den Besuchern des Friedhofs einen leckeren Kaffee an.

Der OB hatte am 4.9. die Anwohner der Prag zu einem Rundgang durch das Quartier eingeladen. In der Nordbahnhofstraße kam die Sprache auf den unbefriedigenden Umgang mit den Gelben Säcken. Kurzfristig wird der OB die Anwohner mit einem mehrsprachigen Schreiben um Abhilfe bitten, die Rede war auch davon, gelbe Müllcontainer entlang der Straße aufzustellen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Das Thema Gäubahn lässt uns nicht los. Die Stadt und die anliegenden Bahnstammesgemeinden haben sich darauf verständigt, den „Nordhalt“ einer Panoramabahn einzurichten, die von Vaihingen zum C2 Gelände neben den Wagenhallen fahren wird. Unser Artikel beschäftigt sich mit den Plänen zu dieser Endhaltestelle nahe beim Nordbahnhof.

„Kurz berichtet“ und „Termine“ weisen auf besonders Wichtiges für uns Prägermer hin.

Die Planungen zum Rosenstein-Areal gehen voran, das Architekturbüro asp/Köber und die Stadtverwaltung arbeiten daran, auch der Gemeinderat beschäftigt sich mehr und mehr mit der Bebauung der großen Flächen vom Teilgebiet B hinter dem Gleisbogen. Unser Artikel beschäftigt sich mit aktuellen Vorschlägen und kritischen Einwänden, macht aber auch klar, dass noch vieles an Planungen ansteht und stellt vor, wo und wie beim Rückbau der Gleisanlagen „die Prag“ besonders betroffen sein wird.

Werden Sie Mitglied

Wenn Sie Interesse an der Arbeit des Infoladens haben oder den Infoladen unterstützen wollen, sollten Sie bei uns Mitglied werden.

Ein Antragsformular finden Sie auf unserer Webseite:

www.infoladen-rosenstein.de



Gemeinsam mit der ev. Akademie Bad Boll haben wir am 7. Juli 2023 zu einer Veranstaltung zur Mobilität und Verkehrsplanung im Rosenstein Viertel eingeladen. Viele waren dabei, um mit den Ämtern und Betroffenen ins Gespräch zu kommen. Einige trugen ihre grundsätzlichen Bedenken vor. Die Bebauung des Rosenstein steht ganz am Anfang, wir werden noch viel Aufklärungsarbeit leisten müssen.

Wie wär's, wenn Sie uns mal einen Leserbrief schreiben?! Unsere mail-Adresse lautet: mail@infoladen-rosenstein.de

Wir haben regelmäßig geöffnet. (Mo und Mi 17–19 Uhr, Sa 10–12 Uhr). Nutzen Sie die Gelegenheit, sich zu informieren, und schauen Sie bei uns vorbei.

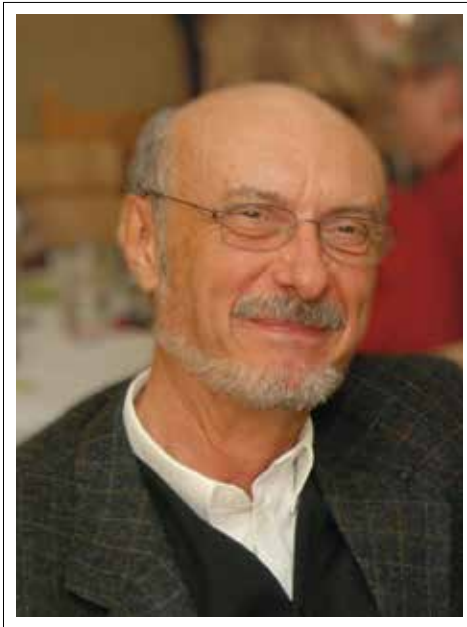
Info-Laden Rosenstein
Auf der Prag e.V.

Pfarrer Wolfgang Nordmann – ein Nachruf

Am 12. Mai des Jahres haben wir von unserem langjährigen und verdienstvollen Gründungsmitglied, Pfarrer Wolfgang Nordmann auf dem Pragfriedhof Abschied genommen. Wir haben ihm viel – eigentlich alles! – zu verdanken, ohne ihn gäbe es den „Info-Laden“ nicht.

Wolfgang Nordmann, lange Zeit der Pfarrer der Martinskirche verstand seinen Auftrag ganz im Geist der christlichen Botschaft. Seine Arbeit in der Martinskirche war immer auch eine Arbeit für die Menschen im Quartier, zu seiner Zeit ein außergewöhnliches, ein herausforderndes Stadtquartier: Menschen aus vielen Herren Ländern wagten hier einen Neuanfang. Die alleingesessenen „Prägemer“ und die Neu-Hinzugezogenen mussten zueinander finden. Da gab es für einen sozial engagierten Pfarrer viel zu tun. Wolfgang half, beriet, beantragte, sprach mit den Ämtern. Und die Integration war nicht die einzige Herausforderung für seine Gemeinde – da gab es das Großprojekt Stuttgart 21, mit riesigen Veränderungen und Belastungen – und mitten drin die Prag, seine Pfarrei.

Ganz ungewöhnlich für heute bot die Stadt den Prägemern 1997 an, sich an den Planungen für S21 in ihrem Quartier zu beteiligen. Sie trafen sich in zwei Arbeitskreisen und entwickelten ihre Vorschläge.



Pfarrer Wolfgang Nordmann

Als ortskundige Bürger forderten sie eine Anlaufstelle im Quartier, einen „Info-Laden“, um sich über das Großprojekt, seine Planungen, seine Risiken und seine Fortschritte zu informieren. Zu ihrem Sprecher gewählt, sah Wolfgang darin eine einmalige Chance, die heterogene Bürgerschaft der Prag, durch gemeinsame Arbeit im Quartier näher zueinander zu bringen, es war ja ein Projekt, langfristig angelegt, alle Lebensbereiche berührend.

In Kenntnis der Gegebenheiten war ihm klar, dass der ungenutzte Seitenflügel der Martinskirche mit seiner großen Halle und Räumlichkeiten sich sehr wohl eignen würde. Etliche Bittgänge zur Kirchpflege waren nötig, viel Überzeugungsarbeit war zu leisten, zu guter Letzt gab die Kirche ihr „Okay“: sogar mietfrei!!

Zur Umgestaltung der großen Halle und der Empore zu einem Bürobereich, für Büro-Möbel, die Beleuchtungsanlage, für Malerarbeiten brauchte es Geld. Wir haben manche Sitzung bei Bürgermeister Hahn verbracht und konnten schlussendlich mit 40.000 DM weiterarbeiten. Es ging voran: Und dank Wolfgang wurde im September 1998 der „Info-Laden Stuttgart 21 – Auf der Prag“ der Öffentlichkeit übergeben.

Allein die Anfänge des „Info-Laden“ machen klar, wie weitsichtig, tatkräftig, verhandlungsgeschickt, durchsetzungsfähig, kompromissbereit, zielorientiert unser Vorstandsmitglied und Pfarrer im Quartier agiert hat. Ohne ihn wäre der Info-Laden nicht das geworden, was er nach nun mehr 25 Jahren heute noch ist. – Die Prägemer verdanken ihm viel, er wird uns fehlen.

Das Rosensteinviertel im Blick

Es tut sich was im Rosensteinviertel

Nachdem die Planungen zur maker city weit gediehen sind, geht es nun auch mit der Fläche hinter dem Gleisbogen voran. Dort sollen nach vorläufigen Plänen der Stadt einmal 6.500 neue Wohnungen entstehen.

Das 75 ha große Areal, in sich geschlossen, mit festen Grenzen und Kanten, hat die Stadt von der Bahn gekauft. Der Stadt

gehören Grund und Boden, sie – und weniger der Markt – kann bestimmen, wie und was dort einmal gebaut wird. Zwar können die Planungen zum Städtebau unabhängig von Inbetriebnahme des Hauptbahnhofs sowie der Rückbau der Teilgebiete angegangen werden, doch ab wann sie die Fläche freigibt, darüber bestimmt auch die Bahn. Die Stadt ist gut beraten, wenn sie mit der Bau-Planung weitermacht. Der Gemeinderat hat mittlerweile sogar schon einen Beschluss für die Mobilität im neuen Viertel verabschiedet, der vieles von den Ideen der Wettbewerbsgewinner asp/Köber umsetzt. Für die Bebauung hinter dem Gleisbogen rechnet der Baubürgermeister mit einer Planungszeit von drei Jahren. In Stuttgart herrscht Wohnungsnot, die Stadt braucht dringend Wohnraum. Doch allein bis diese Fläche freigeräumt ist, wird noch viel Zeit vergehen.

Im Kaufvertrag sind viele Maßnahmen zum Freiräumen der Fläche nur grob skizziert. So kann das Gleisvorfeld (Teilgebiet B) erst nach dem Abraum der Gleise an die Stadt übergeben werden. Im Kaufvertrag hat die Bahn sich verpflichtet, alle Hochbauten abzureissen, Schienen und Schotter zu bergen, die Gleisflächen rückzubauen, sowie die (vermutlich kontaminierten) Böden bis 2 Meter Unterkante der Gebäude abzutragen. Zudem verlangt der Artenschutz für den auf Schotter besonders ausgeprägten Lebensraum der Eidechsen Ersatzhabitate. Ein Grund, den Rückbau in Phasen und unterteilt in Teilbereiche – mit entsprechenden Verzögerungen – zu prüfen. Zudem muss die Bahn den Rückbau noch vom Regierungspräsidium genehmigen lassen.

Dies sind für die Bahn die wichtigsten Eckpunkte aus dem Kaufvertrag. Was Beginn und Dauer dieser Maßnahmen angeht, so finden sich keinerlei Hinweise im Kaufvertrag. Vieles ist nur angedeutet, so z.B. die für unser Quartier besonders drängenden Fragen der Wegeführung für den Abtransport mittels LKW und Waggon sowie Ort der Zwischenlagerung des Materials.

Mit dem Rahmenplan der Wettbewerbssieger asp/Köber kann die Stadt an der städtebaulichen Planung des Areals weiter arbeiten. Diese Planung kommt voran. Auch wenn noch viel Zeit vergeht, beschäftigt Politik und Öffentlichkeit schon heute die weitere Gestaltung des Rosenstein Viertels.

Es gibt Kritik am Rahmenplan von asp/Körper, so wird vorgeschlagen, die eingeebnete, mit vielen Millionen Kubikmeter Material aufgeschüttete Fläche des Teilgebiets B gemäß den ursprünglichen natürlichen Geländevorgaben rückzubauen. Damit hätten sich die Schwierigkeiten der Wege-Verbindungen an der hohen Kante zum unteren Schlossgarten erledigt. Zudem könnten die Gebäude höher gebaut werden. Auch zur S-Bahntrasse mit seiner stark trennenden Wirkung, laut asp/Körper das „Gleisgebirge“, gab es kritische Einwände. Und die CDU sieht die Stadt sogar in „Geiselschaft der Eidechsen“.

IL-Kritik: Doch die aktuelle Diskussion blendet vieles aus. So sollte die Stadt, um nicht mit höchstbietenden Investoren zu konkurrieren, dringend das Postareal mit seinen 4,5ha kaufen. Erst dann ist eine ganzheitliche Planung gewährleistet.

Auch sollte die Frage einer Planungsgesellschaft geklärt werden. Sollte der Rückbau bis auf den ursprünglichen Geländeverlauf erfolgen, wäre eine Unmenge mehr an Aushub abzutransportieren, als es die vereinbarte rote Linie (2 Meter Unterkante der Gebäude) zulässt. Zudem stünden die erhaltenswerten historischen Gebäude auf Stelzen. Und ohne einen verlässlichen und belastbaren Zeitplan über Beginn und Dauer des Rückbaus ist jede weitere Planung Makulatur. Doch die Forderung, das Areal bis auf den ursprünglichen Geländeverlauf zurückzubauen, ist inzwischen vom Tisch.

Der Rückbau des Gleisvorfeldes wird die Prag wieder besonders betreffen. Zwar sind die Ausmaße und der Zeitverlauf der Beeinträchtigungen wie die beim Tiefbahnhof- und Tunnelaushub wohl nicht zu erwarten, doch der Abtransport von Teilgebiet B nach Teilgebiet C2 verläuft quer durch unser Quartier; denn die Gleistrasse der S-Bahn steht im Wege und muss umfahren werden. Noch stehen die städtebaulichen Planungen zum Rosenstein ganz am Anfang, vieles muss noch beraten werden, eine Chance für die Bürger und den Info-Laden, sich in die Planungen einzubringen bevor der Gemeinderat entscheidet.

Nordhalt

Stuttgart 21 ist immer wieder einmal für Überraschungen gut, kostenspielige Ergänzungen eingeschlossen, so zum Beispiel die Neuplanungen der Gäubahn. Im Konzept von S21 soll sie nicht länger zum Hauptbahnhof sondern später einmal durch den frisch geplanten Pfaffensteigtunnel zum Flughafen geführt werden. Laut aktuellem Zeitplan wird sie 2024 den Betrieb zum Hbf einstellen. Wenn die aus dem Süden anreisenden Fahrgästen zum Stuttgarter Hbf fahren wollen, bleibt ihnen nur, im Regionalbahnhof Vaihingen auf die S-Bahn oder die Stadtbahn umzusteigen. Für die kommunalen

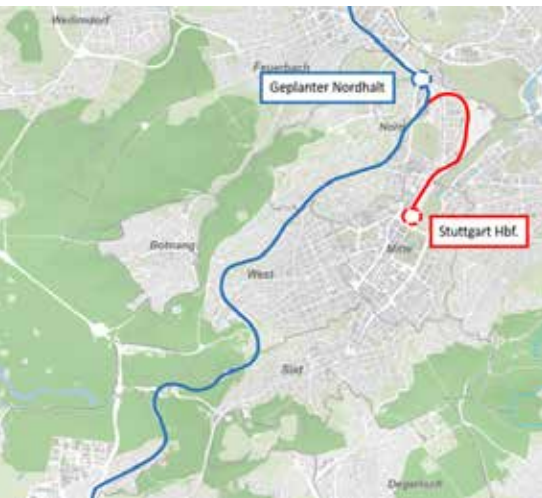
Gäubahn-Anlieger eine Zumutung, sie haben laut, deutlich und sehr energisch protestiert. Mittlerweile haben sich Stadt, Region und Land auf Lösungen verständigt, wie die Züge der Gäubahn bis zur Fertigstellung des Pfaffensteigtunnels und dessen Anbindung an den Flughafenbahnhof (2032!!) weiterhin in den Stuttgarter Talkessel gelangen könnten. Geplant ist, die Gäubahn-Trasse von Vaihingen in den Talkessel als sog. „Panorama-Bahn“ mit etlichen neuen innerstädtischen Haltestellen entlang der Hanglagen weiter zu betreiben. (PB 1/2023: Zukunft Panoramabahn von M. Jantzer)



Am Ende der Strecke wird im Teilgebiet C2 ein neuer Haltepunkt, der sog „Nordhalt“ entstehen. Im Gegensatz zum Bhf Vaihingen, wo ein Umstieg Richtung Hbhf in die S-Bahn nur ein paar Schritte braucht, müssten Reisende vom Nordhalt Richtung Hbhf mehrere hundert Meter zu Fuß zurücklegen, entweder zur S-Bahn-Haltestelle Nordbahnhof oder zur Stadtbahnhaltestelle Löwentorbrücke. Die grundsätzliche Entscheidung für den Betrieb ist wohl gefallen, weitere Planungen zum Nordhalt sind noch nicht bekannt geworden. Bahn, Land, Stadt und Region werden sich am 25. November 2023 zur nächsten Planungsrunde treffen. In den Rahmenplänen zu S21 war eine Panoramabahn mit Endstation „Nordhalt“ nicht vorgesehen. Die Teilgebiete C1, geplant als „maker city“ und C2, als „Zentrale Logistik“ sind betroffen. Eine End-Haltestelle braucht Platz und Fläche – und eine gute Lage im Quartier. Der Nordhalt im C2-Teilgebiet mitsamt seiner Topographie, den deutlichen Geländesprüngen, und seinen Gleisen werden die Planer herausfordern. Nicht nur die günstigsten fußläufigen Anbindungen an



die ÖPNV-Haltestellen, sondern ebenso auch gute Anbindungen an die anliegenden Wohngebiete müssen gewährleistet sein. Was mißratene Planung von Seiten der Bahn betrifft, da kennen sich die Präger aus, wie das Beispiel des fehlenden Aufzugs am Nordbahnhof mitsamt dessen unzumutbaren Wegebeziehungen zeigt. Sichere und bequeme Fußwegebeziehungen mit elektronischen Gehhilfen stehen an. Vor allem für das Teilgebiet C2 drängen sich viele Fragen auf. Die Stadt möchte das Paketpostamt im Teilgebiet B nach C2 umquartieren. Wird C2 auch weiterhin als zentrale Logistikfläche für den Aushub des B-Teilgebiets bereit stehen? In welchem Umfang ist der 3. Rahmenplan des Büros asp/Körper betroffen? Wie ist der Nordhalt an das öffentliche Straßennetz angeschlossen? Wie werden die direkt anliegenden Wohnquartiere Presselstraße – Heilbronnerstraße – Volkert-/Wartbergstraße – Naturkundemuseum – Sarwey-Störzbachstr. in die Nordhalt-Planungen einbezogen? Nun stehen die ersten Planungen an: Für die Bürger Gelegenheit, sich einzubringen. Der Info-Laden Rosenstein wird unmittelbar nach Bekanntgabe der ersten Planungen die Präger zu einer öffentlichen Sitzung einladen, um die Anwohner zu informieren und deren Vorschläge, Hinweise, Kritik an Stadt und Bahn weiter zu leiten.



Mobilitätswende macht Quartier!

Was leisten „Quartiers-Hubs“?

Von Dan Teodorovici

Am Freitag, den 7. Juli fand im Gläsernen Büro in der Nordbahnhofstraße ein Gesprächsabend zum Thema „Quartiers-Hubs“ in Stuttgart-Rosenstein statt. Es war die erste öffentliche Veranstaltung nach der Corona-Pandemie. Dank der Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Bad Boll und als Teil des IBA'27-Festivals #1 war die Veranstaltung nicht allein an die Stuttgarter Stadtöffentlichkeit gerichtet, sondern hat auch in die Region ausgestrahlt: 67 Gäste waren gekommen. Josef Klegraf vom Info-Laden und Dr. Kerstin Renz, Studienleiterin für Stadtentwicklung und Wohnen in der Evangelischen Akademie Bad Boll,



haben die Runde begrüßt und eröffnet. Die Gesprächsrunde hat Fachleute und Bürgerschaft zusammengebracht, Frieder Hartung, Stadtentwickler und Moderator führte durch den Abend.

Eingeladen waren: Cem Arat und Markus Weismann von asp Architekten, Stuttgart, Sieger des städtebaulichen Wettbewerb 2019, zusammen mit der Stadt arbeiten



sie weiter am städtebaulichen Rahmenplan zu Stuttgart-Rosenstein. Beigetragen haben Dörte Meinerling, Architektin, Stadtplanerin und Moderatorin (Büro planbar hochdrei), Dr. Liv Prönneke, Architektin und Bewohnerin der Prag sowie Monika Renninger, Leiterin des Evangelischen Bildungszentrums Hospitalhof, zuvor langjährige Pfarrerin an der Martinskirche auf der Prag. Beigetragen haben zudem Michael Hausiel, Leiter der Abteilung Städtebauliche Planung Rosenstein, und Stephan Oehler, Leiter der Abteilung Verkehrsplanung und Stadtgestaltung.

Das Thema des Abends geht zurück auf den Beschluss des Gemeinderats vom 29. November 2022, das Wohngebiet Stuttgart-Rosenstein im Sinne einer ökologisch hochwertigen Mobilität weitgehend autofrei zu planen. Bei einem Stellplatzschlüssel von 0,3 teilen sich 10 Haushalte drei Stellplätze, in sog. „Quartiers-Hubs“.

Ein Quartiers-Hub ist ein neuer Gebäudetyp, gewissermaßen ein städtebaulich „gezähmtes“ Parkhaus: ein Gebäude, in etwa so groß wie ein übliches Parkhaus, vielleicht sogar etwas größer, das sich aber nicht wie ein gewöhnliches Parkhaus vorstellt, sondern städtebaulich und architektonisch angemessen in die Umgebung eingebettet ist. Eine banale Forderung, doch anders als die meisten herkömmlichen Parkhäuser sollte das Gebäude nicht abstoßend oder gar eine Beleidigung fürs Auge darstellen. Die Absage an gestalterische Eintönigkeit geht Hand in Hand mit der Absage an funktionale Eintönigkeit. Nutzungsmischung lautet das Zauberwort.

Architektonisch anspruchsvoll zu sein, gilt noch mehr für große Gebäude, die öffentlichen Ansprüchen dienen, dem sollten Quartier-Hubs Genüge tun. Dort könnten sein: ein Zeitungskiosk, der Postladen, die Kita, Gemeinschafts-

räume, Sporträume (auf einem Geschoss) oder Sportflächen (auf dem Dach) und viele weitere identitätsstiftenden Treffpunkte. Auf solche Zusammenhänge haben Cem Arat und Markus Weismann ebenso wie Michael Hausiel hingewiesen. Ein Quartiershub liegt an einem entsprechend großzügig gestalteten Stadtraum.

Stephan Öhler wiederum führte aus, dass der erwähnte Stellplatzschlüssel von 0,3 im Teilgebiet B, dem Bereich der heutigen „Gleisharfe“ gelten wird. Zehn Wohnungen teilen sich drei Stellplätze. PKW-Stellplätze (auch für Car-Sharing und Gäste oder Besucher etc.) gibt es nur in den Quartiers-Hubs, auf den Straßen wird nicht geparkt, auch wenn man kurzfristig mit dem Auto bis an die eigene Haustür fahren könne, um Einkäufe abzuladen oder bei Umzügen. Abgesehen von Notfällen (Polizei, Krankenwagen, Feuerwehr) ist der Autoverkehr in erster Linie beschränkt auf Taxis und Quartiersbusse. Straßen sollen dem Zu-Fuß-Gehen und Radfahren vorbehalten bleiben und als Spielorte für Kinder dienen.

Liv Prönneke, alteingesessen und „auf der Prag“ sozial engagiert, hob an besonders gelungenen Beispielen die sozial-integrative Bedeutung von Spielstraßen und weiteren Treffpunkten im Quartier hervor.

Daran anknüpfend erinnerte Monika Renninger an die lange Tradition sozialen Engagements der evangelischen Kirche. Die habe früher einmal „auf der Prag“ Armenküchen eingerichtet, ehrenamtliche Initiativen gegründet, Beratungsstellen eröffnet, die später zur Gründung des Hauses 49 führten. Ehrenamt sei gut, doch langfristig müssten sich Stadt oder Kirchen ebenfalls engagie-

ren. Notwendig sei, dass eine Person oder eine Gruppe hauptamtlich Verantwortung übernimmt und „sich kümmert“. Das gelte ebenso auch für die Betreuung von sozialen Treffpunkten in Quartiers-Hubs.

Für die Architektin Dörte Meinerling war es besonders wichtig, „die Prag“ in weitere Planungen einzubeziehen. Dies gelte nicht allein in Bezug auf Quartiers-Hubs, sondern grundsätzlich für die Planung von Stuttgart Rosenstein. Im Übrigen sei die Wanderausstellung zu Stuttgart Rosenstein eine gute Gelegenheit für die Stadt, auf die Bürger vor Ort zuzugehen und eventuelle Ängste und Sorgen ernst zu nehmen.

Doch die Frage, wie ein Quartiers-Hub auf Dauer gut funktioniert, welche Formen der Trägerschaft denkbar sein könnten, kam in der Gesprächsrunde zu kurz. Zudem hat überrascht, dass der niedrige Stellplatzschlüssel keine kontroversen Diskussionen ausgelöst hat, auch nicht im Publikum. Im Übrigen fanden zwei Stimmen, die das Großprojekt Stuttgart 21 und damit auch Stuttgart Rosenstein grundsätzlich in Frage stellten, wenig Beachtung in der Diskussion.

Um den Abend kurz zusammenzufassen: Zu „Quartiers-Hubs“ besteht weiterhin Gesprächsbedarf; die Planung zu Stuttgart Rosenstein ist eine komplexe Aufgabe, die sektoralem, einseitigen Denken in geschlossenen Systemen nicht gerecht werden kann. Stuttgart Rosenstein ist ein langer Prozess, der nur dann gelingen wird, wenn alle Mitwirkenden ein integrativ-ernetzendes Denken und Handeln pflegen, wenn Fachexpertise, Kommunikation, Bürgerbeteiligung Hand in Hand gehen.



Termine
der Einrichtungen
und Vereine „Auf der Prag“
sowie diese bekannt
sind.

06.10.23 – 22.10.23 | Fr–So: 10–18 Uhr

ORIENTATION MATTERS // Ausstellung von Eva Wohlleben, Benjamin Bronni, Clair Boetschi, Philipp Röhe Hansen Schlichtring // Eintritt frei!
Kunstverein Wagenhalle, Innerer Nordbahnhof 1, 70191 Stuttgart

13.10.23 | 15–19 Uhr & **14.10.23** | 11–16 Uhr

Großer Flohmarkt | kath. Kirchengemeinde St. Georg
Gemeindezentrum St. Georg, Heilbronner Str. 131, 70191 Stuttgart

15.10.23 | 11 Uhr | **Eröffnung der renovierten Martinskirche** mit feierlichem Gottesdienst
ev. Nordgemeinde, Martinskirche, Eckartstr. 2, 70191 Stuttgart

21.10.23 | 20 Uhr | **Orgelkonzert** zur Einweihung der neuen Orgel
ev. Nordgemeinde, Martinskirche, Eckartstr. 2, 70191 Stuttgart

26.10.23 | 16–19 Uhr & 27./28.10.23 | 16–22 Uhr & 29.10.23 | 11–15 Uhr

JOYFUL & HAPPY // Ausstellung // Isabel Kleinert / Heidi Sand: abstrakte Malereien und Skulpturen
Kunstverein Wagenhalle, Innerer Nordbahnhof 1, 70191 Stuttgart

10.11.23 | 17.30 Uhr | **Martinsumzug** im Quartier

kath. Kirchengemeinde St. Georg, Treffpunkt: Haus 49, Mitnachtstr. 18, 70191 Stuttgart

11.11.23 | 11 Uhr | **Brenzbazar**, ev. Nordgemeinde

Brenzkirche, Am Kochenhof 7, 70192 Stuttgart

12.11.23 | 18 Uhr | **Geistliches Herbstkonzert** des Chors VoxGe.org

kath. Kirchengemeinde St. Georg, Kirche St. Georg, Heilbronner Str. 131-135, 70191 Stuttgart

16.11.–19.11.23 | 21 Uhr | **BONELESS DOGS** // Performance // ein performativer Sprach-Exzess

mit Sounds und Texten von Marie-Christin Sommer, Tickets // tart-produktion.de
Kunstverein Wagenhalle, Innerer Nordbahnhof 1, 70191 Stuttgart

26.11.23 | 15 Uhr | **Friedhofsspaziergang** mit Impulsen

mit Christine Göttler-Kienzle und Martin Pomplun, kath. Kirchengemeinde St. Georg
Treffpunkt: Obere Trauerhalle Pragfriedhof

07.12.2023 | 18.30 Uhr | **Ausstellungseröffnung zum 25jährigen Jubiläum des Info-Ladens**,

Ort: Info-Laden Rosenstein, Nordbahnhofstrasse 81, 70191 Stuttgart

31.12.23 | 21 Uhr | **Meditativer und heiterer musikalischer Jahreschluss** mit TRIO GLISSANDO,

kath. Kirchengemeinde St. Georg, Kirche St. Georg, Heilbronner Str. 131-135, 70191 Stuttgart

Sitzungen des Bezirksbeirates Stuttgart Nord im Rathaus (Marktplatz 1) – Kleiner Sitzungssaal jeweils um 18.30 Uhr:

25.09.2023, 09.10.2023, 23.10.2023, 13.11.2023, 27.11.2023, 11.12.2023 – weitere Termine entnehmen Sie dem Sitzungskalender: <https://www.domino1.stuttgart.de/web/ksd/KSDRedSystem.nsf/AnSiKa>

Stadteilbrunch in den neuen Räumen der Martinskirche (Eckartstraße 2) – jeder erste Freitag im Monat

um 9 Uhr | Erstmals 20.10.2023, 03.11.2023, 01.12.2023, 05.01.2024, 02.02.2024, 01.03.2024
ev. Nordgemeinde/ kath. Kirchengemeinde St. Georg

Café Kränzchen (auf dem Pragfriedhof) – jeden Donnerstag von 14.30–17 Uhr

Besucher/innen und Passant/innen sind eingeladen sich niederzulassen und miteinander bei einer Tasse Kaffee ins Gespräch zu kommen. // ev. Nordgemeinde / kath. Kirchengemeinde St. Georg

Wochenmarkt Stuttgart Nord – Mitnachtstraße jeden Freitag von 11–18 Uhr

Stuttgarter Wochenmärkte

HERAUSGEBER

Info-Laden Rosenstein
Auf der Prag e. V.
Nordbahnhofstraße 81
70191 Stuttgart

Telefon: 0711 / 25 69 966
mail@infoladen-rosenstein.de
www.infoladen-rosenstein.de
Mo 17-19, Mi 17-19, Sa 10-12 Uhr



Info-Laden Rosenstein
AUF DER PRAG E.V.